

Engländer von der Erlaubnis im Lande zu reisen Gebrauch gemacht, u. A. Blakiston, dem man die erste Karte des Jangtse-kiang verdankt, Ney Elias, der den unteren Hoang-ho aufnahm u. Im Norden und bes. der Mandschurei waren 3. Th. Russen thätig; der erste geologische Forscher war dort aber der Amerikaner Pumpelly, jedoch noch weit überragt durch die Erfolge des 1868—72 China durchkreuzenden Deutschen v. Richthofen. Unter den französischen Missionären trug Armand David (1862—74) durch ausgebreitete Reisen viel zur Kenntnis des Landes bei; ein anderer, DeGobins, war in Osttibet, im Quellgebiet der großen hinterindischen Ströme thätig. Die Prov. Sün-nan ward durch die Versuche, einen Landhandelsweg vom innern China nach Hinterindien herzustellen, erschlossen. 1866—68 gelangte eine französische Expedition, welche zuerst de Lagrée und nach dessen Tode Garnier führte, vom Me-fong aus nach Sün-nan und weiter zum Jangtse-kiang. Den Song-ka besah zuerst Dupuis 1872 bis Sün-nan, wodurch Tong-king überhaupt erst zugänglich wurde. 1874 drang der Engländer Margard vom Jangtse-kiang quer durch Sün-nan nach Bhamo am Iráwady, bis wohin von Kanton aus schon 1868 Sclaben gekommen war.

In der immer noch wenig durchforschten Halbinsel Hinterindien lernte man das Iráwady- und Saluénthal erst seit den Kämpfen der Engländer mit Burma, welche 1826 (resp. 1852) zur Bestrennung des ganzen westlichen Küsten-Gebiets führten, besser kennen. Denselben folgte die Geschäftskreisreise Crawfurd's nach Ava, die zahlreichen Streifzüge Richardson's (1830—37) nach Siam und den Laosgebirgen. 1837 erreichte MacLeod von No ulmein am Saluén den oberen Me-fong (22°). 1861—63 durchkreuzte Haxton die Halbinsel von Mandalay bis Saigon. 1868 drang Sclaben bis Bhamo (s. v.) vor. Seit sich die Franzosen im Mündungsgebiet des Me-fong festgesetzt haben, (1862) ist das wichtigste geographische Ereignis die oben erwähnte Aufnahme des Me-fong durch de Lagrée 1866—68. Neuerdings erforschte der Russe Milichow-Walkoff die Halbinsel Malakka (1874—75).

Ueber Japan brachte der Aufenthalt v. Siebold's 1823—30 zuerst wieder neue Kunde nach Europa, zu einer Zeit, wo dieses noch immer völlig abgeschlossen war. Erst 1854 gelang es den Nordamerikanern, Handelsverträge und Eröffnung einiger Häfen zu erzwängen. Die andern Nationen folgten. Bald traten einzelne Fremde Reisen ins Innere an, jedoch erst seitdem 1867 der völlige Umsturz der alten Verhältnisse erfolgte war, ist Japan wahrhaft erschlossen und bereits von zahlreichen Forschern durchschwärmt.

Im Ostindischen Archipel ist nur Java von den größern Inseln besser bekannt. Abgesehen von den holländischen Aufnahmen hat der Deutsche Jungbunn (1835—64) dazu das Meiste beigetragen.

In Vorderasien beginnt die Periode wissenschaftlicher Erforschungstheisen mit Carsten Niebuhr, der 1763—67 seine so berühmte geworden Reise machte, in der er von Aegypten nach Yemen kam, dann von Bombay aus über Süd-Persien, Mesopotamien und Kleinasien zurückkehrte. Im südlichen Arabien drang der Deutsche v. Wedde nach Hadramaut (1843) vor, während Yemen erst 1870 von Galery weiter durchforscht ward. Mekka und Medina erreichte Burckhardt in Verkleidung (1828); den nördlichen Theil der Halbinsel durchzogen quer der Engländer Saltier (1819), der Schwede Wallin (1848) und der Engländer Palgrave (1862). — Seitdem Seetzen 1803—7 Syrien und Palästina besucht, sind jene Länder von zahlreichen Reisenden aller Nationen durchzogen worden. Seit 1869 finden ordentliche Aufnahmen Palästina's statt. Auf Mesopotamien lenkten die Ausgrabungen der Ruinen Nimib's bes. durch den Franzosen Botta und den Engländer Layard von neuem die Augen Europas, während die Untersuchungen zur Anlage einer Euphratbahn der Geographie zu Statten kam. — Kleinasien ist, wie Palästina und Armenien, in den letzten Decennien häufig durchschritten, doch vielleicht von Keinem in so ausgebreitetem Maße wie von dem Russen Tschichatschew (1847—58).

Die genauere Kenntnis Armeniens und des westlichen Persiens röhrt aus der Zeit der Festlegung der türkisch-persischen Grenze bes. durch russische und englische Officiere (z. B. Hamilton) 1848—53 her. Unter den übrigen Erforschern Persiens ragt der Russe Khanikoff hervor, der u. a. 1858 die große russ. wissenschaftliche Expedition nach Chorasán führte. Der südöstliche Theil Persiens an der Grenze Belutschistans und Afghanistan's ist besonders durch die von den Engländern Goldsmid, St. John u. geführte Grenzcommission (1871—72) bekannter geworden. Die zuletzt genannten Länder waren zuerst durch die von Britisch-Indien ausgeführten Geschäftskreisreisen, wie die Elphinstone's nach Afghanistan (1808) und Pottinger's nach Kelat (1810), in den Gesichtskreis gezogen, ohne indes näher durchforscht zu sein. Ueberall setzt hier der mohammedanische Fanatismus, dem viele Reisende zum Opfer fielen, Schranken. Ganz besonders war dies in Buchara der Fall, wohin bis vor kurzem außer Russen nur wenige Europäer gekommen sind, wie z. B. Burnes von Indien nach Ueberschreitung des Hindukusch (1833), Conolly 1841, Wambary 1864 von Persien aus.

Kud diesem Ueberblick ist ersichtlich, daß die Kenntnis Asiens in diesem Jahrhundert, ja für Central- und Ostasien seit kaum zwei Decennien in ein völlig neues Stadium getreten ist.